



Risikoausgleich und Managed Care

Felder, Stefan & Konstantin Beck (1999).

in: Eckhard Knappe (Hrsg.): «Wettbewerb in der Gesetzlichen Krankenversicherung», Gesundheitsökonomische Beiträge Bd. 32, Nomos, Baden-Baden, S. 65 – 78.

Der Beitrag untersucht die Rolle des Risikoausgleichs für Schweizer HMOs. Wir zeigen, dass die Alters- und Geschlechtsverteilung der HMO-Versicherten signifikant vom Durchschnitt aller Kassen abweicht. Die HMO-Versicherten sind jünger und mehrheitlich männlich. Somit zahlen die HMOs mehr in den RA ein als sie daraus beziehen. Der Anteil der RA-Zahlungen an den Gesamtkosten einer HMO beträgt nach unseren Schätzungen 22%. Ein derart hoher Anteil an Fixkosten führt dazu, dass die Prämien der HMO-Versicherten erheblich nach oben verzerrt sind. Die Verzerrung liegt in der Größenordnung von 8%. Die wettbewerbsverzerrende Wirkung des RA kann behoben werden, wenn die RA-Zahlungen an das Kostenniveau einer Kasse angepasst wird.